

Der alte Stadtkern behält seine ursprüngliche mittelalterliche Form bei. In erster Linie sind heute hier Gastwirtschaften und andere Dienstleistungsträger vertreten. Dravograd weist 2 Geschäftszentren auf: am Rande des Marktes das Zentrum Trabergerg sammt einem Hotel, und an der Draubrücke das Zentrum Meža mit seinen Verwaltungsdienststellen, einer Autobushaltestelle und einem Bahnhof. In den Kellerräumen des Gemeindeverwaltungsbaus, wo sich während des 2. Weltkrieges der Sitz des Gestapo befand, ist eine kleinere Museumssammlung untergebracht. Den kulturellen „Herzschlag“ im alten Stadtkern bereichern Ausstellungen und Konzerte in der romanischen St.Veits-Kirche – als eine der wenigen mit einem Ostturm versehen – die in engen Zusammenhang mit der Entstehung des Marktes gebracht wird.

Der alte Stadtkern



DIE RUINE DER
ALTEN BURG
ST. VEITS - KIRCHE
GESTAPO
GEFÄNGNIS



Mitte des 12. Jahrhunderts ließ Ortlof Trušnjak auf dem Hügel linksseitig der Drau – dort, wo die drei Täler ineinanderfließen – eine Burg erbauen. Ihr zu Füßen ist eine kleine Ansiedlung entstanden; mit ihren 2 Höfen, einer Eigentumskirche zum St.Veit, mit einer Brücke und Fähre sowie einer durch die Grenznähe bedingten Mautstelle findet sie bereits 1185 als Markt Dravograd (Trabergerg) Erwähnung. Nach dem Aussterben der Familie Trušnjak im Jahre 1261 wechselte das Herrngut mehr als einmal Besitzer und Pächter. Zu diesen zählten die Grafen von Celje wie auch die Habsburger. Dravograd zählte im Mittelalter zu den bedeutendsten Märkten des Drautals. Innerhalb der Stadtmauern gab es etwa 70 Häusern mit ca. 450 Einwohnern. Unter ihnen gab es etliche Handwerker und Geschäftsleute. Die Burg, auf der zur Verteidigung Dravograds 21 Kanonen aufgestellt waren, wurde im Jahre 1846 vom letzten Besitzer verlassen und dem Verfall überlassen. Die Eisenbahn Kärntens, die im Drautal im Jahre 1863 erbaut wurde, konnte auf Grund der teuren Transportkosten die Flößerei nicht verdrängen, die erstmals schon im 13. Jahrhundert angeführt wird. Mitte des 19.Jh. wurden an der Drau unter Dravograd eine Schmelzerei und eine Glaserei betrieben, dann einige Jahrzehnte später eine Schmierölfabrik am rechten Draufer, wo nach dem 1. Weltkrieg mit der Erdölgewinnung begonnen wurde. Nach dem Zerfall Österreich-Ungarns, den Kämpfen um die nördliche Grenze und dem missglückten Kärntner Plebiszit fiel die Gemeinde an das Königreich SHS, und der Sitz der Gemeinde Dravograd wurde im April 1937 nach Dravograd verlegt. Während des Selbstständigkeitskampfes Sloweniens 1991 fanden in Dravograd Kämpfe mit den motorisierten Einheiten der jugoslawischen Armee statt. Heute zählt die Gemeinde Dravograd zu den 12 Gemeinden Südkärntens.